

Auftritt und Wirken des Antichrist

Verkündigungsbrief vom 12.11.1995 - Nr. 44 - 2. Thess 2,16-3,5

(32. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 44-1995

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Es geht um die Letztzeit, die die Endzeit beschließt, in der allerletzten Zeit, bevor Christus endgültig in Allmacht und Herrlichkeit wiederkommen wird auf den Wolken des Himmels und mit dem Zeichen des Kreuzes, um alle Lebenden und Toten zu richten und die Welt durch Feuer. Davor wird eine große Not und Bedrängnis über Kirche und Welt kommen.

- ❖ Leid, Haß und Zerstörung werden die Menschen bedrängen. Denn der Glaube ist bei sehr vielen erloschen und die Liebe erkaltet. Auch für die Gläubigen kommen große Versuchungen. Am Ende würden noch fast alle auch unter den bisher Treuen abfallen, wenn der Herr diese schreckliche Zeit nicht abkürzen würde. Nur so können die Guten und Gerechten standhalten. Aber auch viele der Guten und Gläubigen werden vom allgemeinen Sturm mitgerissen und zurückfallen in Irrtum und Sünde. Sie werden ihre Hinwendung zum lebendigen Gott widerrufen, die Gemeinschaft mit Christus, seiner Kirche und seinem Stellvertreter auf Erden verlassen. Die massenweise Untreue nimmt überhand.

So wird es aussehen gegen Ende der Geschichte. Tausend Nöte und Gefahren bringt das Auftreten des Antichrist mit sich.

- ❖ In den dreieinhalb Jahren seiner Weltherrschaft wird er als universaler Stalin und Hitler eine furchtbare Weltdiktatur und globale Tyrannei errichten und viele zur Apostasie, zum Verrat, zu Lüge und zu Mord verführen durch Zwang und Druck von innen und außen, auch durch elektronische Dauerüberwachung. Dieser Mensch der Gesetzlosigkeit wird sich allem Göttlichen widersetzen. Er ändert liturgische Festzeiten und göttliche Gesetze, er bekämpft die zehn Gebote Gottes. Eine gesetzlose Unheilsfigur ist dieser vom Satan erwähnte und eingesetzte Tyrann der Hölle, der Stellvertreter Satans auf Erden.

Gottes heilige Ordnung will und wird er auf allen Ebenen pervertieren. Wenn seine Zeit abgelaufen ist, verfällt er selbst jenem Verderben, in das er Kirche und Welt hineingestürzt hat. Er fällt dann selbst in jene höllische Grube, die er anderen gegraben hat. Er muß dann in die Hölle zurück, aus der er kam. Er wird Opfer seiner Selbstherrlichkeit. Christus wird ihn ins ewige Verderben hinabstürzen. Ihm geht es nicht darum, sich zu Gott zu machen — das ist die Aufgabe aller Getauften — er will sich zum Gott erheben und sich selbst vergötzen. Er wird sich deshalb an die Stelle setzen, wo sonst die Menschen den wahren Gott anbeten, um sich selbst von ihnen anbeten zu lassen. Er möchte den dreifaltigen Gott verdrängen und an Stelle Gottes selbst von den Menschen verehrt und angebetet werden.

Wer oder was aber ist die Macht, die jetzt noch das Auftreten aufhält? Was verzögert das Kommen des Gegenchristus?

- Sicherlich zunächst Gott selbst. Denn ihm muß er wie sein Herr, der Teufel, gehorchen. Er ist ja ein Geschöpf. Im Ablauf der Heils- und Weltgeschichte bestimmt Gott selbst, wann der Antichrist auftauchen wird und kann. Gott hält ihn im Zaum, bis seine Stunde kommt.

Ist es nun ein sachliches Ereignis oder eine Person, die den Antichrist jetzt noch aufhält?

- Vielleicht handelt es sich um einen personalen Gegenspieler, der sein Erscheinen noch aufhält. Wer könnte diese sein? Mit Blick auf die heutige Lage wäre es durchaus möglich, an *Papst Johannes Paul II.* oder Leute wie *Marguerite* (Belgien) oder *Stefano Goggi* (Italien) zu denken. Oder überhaupt eucharistische, marianische und papsttreue Christen. Sie können den Antichrist nicht verhindern, jedoch sein Auftreten verzögern.

Den Zeitpunkt aufschieben, das geht. Sein Kommen aufheben, ist nicht möglich.

- ❖ Der teuflische Frevler bekommt seine Stunde. Dann wird er in aller Öffentlichkeit sich als Gottesfeind etablieren und alle Christen verfolgen und auszurotten versuchen. Mit seiner scheinbar vollkommenen und lückenlosen Macht wird er viele in die Knie zwingen. Viele lassen sich von ihm beeindrucken und fallen ab.

► **Aber jener, der sich wie ein Gott aufführt, wird ein erbärmliches Ende finden.**

- Denn Christus selbst wird auftreten und seinen Feind entmächtigen. Dann gibt es keine Diskussion und kein Sträuben mehr. Wenn der Herr erscheint und sichtbar eingreift, dann ist der Böse am Ende. Denn Jesus ist der Mächtigere, der den Mächtigen mit dem Hauch seines Mundes vernichtet.

Dann wird der Satan wie ein Blitz von der Erde in die Hölle stürzen. In seiner wirklichen Allmacht wird der Heiland die Ohnmacht dessen mit einem Schlag offenbaren, der den Anschein erweckte, allmächtig zu sein.

- ❖ Vor dem Triumph Christi über den Antichrist aber wird dieser den Menschen durch große Machttaten imponieren. Er läßt Feuer vom Himmel auf die Erde fallen. Er wirkt beeindruckende Zeichen und Wunder. So werden Scheintote auf öffentlicher Bühne zum Leben erweckt. Durch Schnelligkeit und andere Tricks ist dem Betrug und der Manipulation Tür und Tor geöffnet. So kann auch der Satan in ein Grab hinabsteigen. Dann nimmt er die Gestalt und Stimme des dort Begrabenen an und steigt aus dem Grab empor. Die unerleuchteten Menschen werden glauben, der Tote sei auferweckt worden und tatsächlich ins Leben zurückgekehrt.

Mit solchen und anderen Lügenwundern und betrügerischen Zeichen wird der Mensch der Gesetzlosigkeit viele Menschen verführen, zum endgültigen Abfall von Gott bringen. Auch dadurch, daß er seine Stimme von Bildern und

Statuten Jesu, Mariä und der Heiligen ertönen läßt: *„Der hier hängt, ist der falsche Christus. Mir müßt ihr folgen, ich bringe euch die wahre und echte Freiheit. Ich bin der wahre Messias!“*

Distanzieren wir uns als Christen schon jetzt im voraus von solchen Schein- und Lügenwundern der Hölle. Und glauben wir fest gegen alle Modernisten an die echten Wunder Jesu, seine Krankenheilungen und Totenerweckungen. Lassen wir uns nie von Sensationswundern betören. Sie dienen nicht dem Aufbau von Glaube, Hoffnung und Liebe. Sie fördern nicht das Reich Gottes.

Entscheiden wir uns bereits im voraus für die wahren Wunder Jesu und gegen die falschen Zeichen Satans. Denn wir wollen gerettet werden und nicht verlorengelassen. Der gekreuzigte und auferstandene Heiland ist unser Orientierungspunkt. Er ist in allen Tabernakeln der Welt persönlich anwesend. Wer diesen Glauben ablehnt, hat die Wahrheit verloren.

- Lieben und verehren wir die allerheiligste Jungfrau und Gottesmutter Maria. Wer sich von ihr distanziert, wird Opfer des Antichrist.

Und gehorchen wir in konsequenter Treue dem Stellvertreter Christi auf Erden, dem Papst, damit wir nicht Opfer des Stellvertreters Satans werden. Das sind die drei Säulen, an denen wir uns immer aufrichten können. Sie geben uns Halt und Sicherheit, so daß wir auch nicht durch das unheilvolle Wirken des Antichrist zum Abfall vom wahren Glauben gebracht werden.

Um den Willen Gottes zu entsprechen, um ihm gerecht zu sein, sollten wir um die Geduld und den Glauben der Heiligen bitten. Der verachtete und verspottete Herr am Kreuz ist für viele stolze Geister eine indiskutable Torheit. Selbstgefällig und selbstsicher lehnen sie die Botschaft vom gekreuzigten Erlöser ab. Sie gehen verloren, denn es fehlt ihnen die Weisheit Gottes, der seine Kraft und Allmacht in der Ohnmacht am Kreuz offenbart. Seine scheinbare Schwäche ist stärker als alle scheinbare Macht dieser Welt. Gottes scheinbare Torheit macht den Verstand der Verständigen zunichte. Wer das Kreuz und die Armut ablehnt, der verfällt den raffinierten Verführungskünsten der Hölle. Er gerät unweigerlich in den Sog des Antichrist, der die Menschen fasziniert und mit seiner negativen Energie in den Bann schlägt. Sie werden von ihm schwärmen und mit Begeisterung seiner Verführung verfallen. Sie werden Opfer der Lüge. Ihren Ungehorsam gegenüber dem wahren Messias erheben sie zum neuen Dogma.

Wer Jesus ablehnt, der verurteilt sich selbst. So kommt Gottes Gericht in die Welt hinein. Es ist die Folge unserer Ungerechtigkeit und der Ablehnung der Wahrheit. Lehnen wir Gottes Heilsangebot nicht selbstgefällig ab. Denn er läßt seiner nicht spotten. Wer an der Ungerechtigkeit Wohlgefallen findet, dessen Leben endet mit ewiger Unzufriedenheit und Unerfülltheit ohne Freude und Hoffnung, ohne Frieden, Freiheit und Glück. Glauben wir aus Liebe an die Wahrheit und wir kommen zur Einheit mit Gott. Wir finden dann die immerwährende Rettung, das ewige Heil. Die Ungläubigen sind zu aller Zeit die Dummen und Törichten. Sie stehen ihrer eigenen Glückseligkeit im Weg.